

## **Rede des Bürgermeisters zum Neujahrsempfang der Gemeinde Plate am 12.01.2018**

(Es gilt das gesprochene Wort)

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Consraderinnen und Consrader,  
liebe Peckatelerinnen und Peckateler,  
liebe Platerinnen und Plater  
sehr verehrte Gäste,

ich freue mich, dass Sie heute Abend den Weg in den Störkrug gefunden haben  
und begrüße Sie sehr herzlich.

Im Namen der Gemeindevertretung der Gemeinde Plate wünsche Ihnen und  
Ihren Familien, Ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, den Aktiven, sei es in  
den unseren Vereinen, in der Kirchgemeinde, im Ehren oder im Hauptamt ein  
gutes, erfolgreiches und gesundes neues Jahr 2018!

Meine sehr geehrten Damen und Herren,  
liebe Gäste.

Der Weg zu unserem diesjährigen Neujahrsempfang hatte ein klein wenig den  
Charme der Jamaika-Sondierungen aus dem letzten Herbst in der  
Bundeshauptstadt. Lange war der Termin klar, die Vorbereitungsgespräche  
liefen, aber kurz vor Schluss kam es dann doch, wie Sie es der Einladung  
entnehmen konnten, anders als geplant. Anstatt in der Turnhalle auf der anderen  
Seite des Sportplatzes darf ich Sie hier im Saal des Störkruges im gewohnten  
Ambiente begrüßen. Das tue ich mindestens ich genauso gern, wie ich es in der  
Turnhalle getan hätte, verhehle aber auch nicht, dass der Versuch, mit dem

Veranstaltungsort und der Änderung des Veranstaltungskonzeptes etwas Neues zu wagen, sehr reizte. Bei dem Gedanken, eine rein ehrenamtlich ausgestattete Veranstaltung im geänderten Rahmen stemmen zu wollen, kamen kurz vor Abschluss der Empfangsvorbereitungen Zweifel über die Machbarkeit auf, so dass wir uns dann doch wieder für unsere bewährte „GroKo“ mit dem Störkrug entschieden haben.

Dass eine Veranstaltung in der Turnhalle funktionieren kann, haben wir bei der Einschulung im September erleben dürfen, als wir im Beisein von etwa 300 Eltern, Großeltern, Geschwistern und Verwandten der Erstklässler, gleichzeitig zwei Klassen einschulen konnten und 90 Minuten später das Ganze mit der dritten Klasse von ABC-Schützen mit ungefähr 150 Zuschauern wiederholten – es gelang alles gut und empfahl sich für eine Wiederholung an gleicher Stelle.

Bei den kurzfristigen Saal-Umplanungen für unseren heutigen Empfang haben wir uns dann immer noch rechtzeitig und zügig und im vorgegebenen Zeitrahmen entschieden. – Rechtzeitig und zügig. – Diese Adjektive kann man über die anhaltend langen Sondierungen nach der Bundestagswahl und in der Berliner Politik leider nicht anführen.

Von und bei all dem, was man im letzten viertel Jahr aus Berlin hörte, hören musste, war mitunter wenig Verwertbares, für einige Politiker Berliner und Münchner Prägung scheint der Wahlkampf kein Ende, und die Regierungsbildung keinen Anfang zu finden.

Am letzten Sonntag vor weiteren Sondierungen, hörte ich aber doch einen verwertbaren und Sinn gebenden Satz, einen Nebensatz, über die Erwartungshaltung der Menschen in Deutschland, nämlich, „...dass die Menschen von der Politik erwarten, dass sie (...die Politik) ihre Probleme löst und die Rahmenbedingungen dafür schafft, dass Menschen sich in unserem Land gut einbringen können.“

Das Statement lässt für mich den Schluss zu, dass es in unserer Gesellschaft, in

unserem Land, weiterhin darum gehen muss, sich einbringen zu wollen, sich einbringen zu können, eben nicht in Abwartehaltung und ohne eigenes Zutun zu verharren, und – auf der anderen Seite – für Menschen Motivationen zu schaffen und zu erhalten, dass sie mit ihren Beiträgen am Zusammenhalt und der Zusammenführung unserer Gesellschaft mitwirken können. Lassen Sie uns alle dem Eindruck entgegen wirken, dass es immer weniger Menschen gibt, die sich einbringen können und wollen, und es gleichzeitig immer mehr Menschen gibt, die sich einbringen könnten und dennoch darauf warten, dass andere für sie in die Bresche springen.

Sich einzubringen, das ist in unserer Gemeinde und damit im kleineren Wirkungskreis besser möglich, als im so genannten „Großen und Ganzen“ der Bundespolitik.

Lassen Sie uns gemeinsam auf Beispiele dieses Einbringens aus dem vergangenen Jahr 2017 und damit auf Beispiele des Zusammenhalts in unserer Gemeinde für ein gutes und aktives Leben zurückblicken.

Mit der stimmungsvollen Einweihungsfeier des frisch sanierten Spielplatzes in Peckatel im Frühjahr fand die Serie zur Um- und Neugestaltung der Spielplätze in der Gemeinde einen schönen Abschluss. Nach etwa drei Jahren haben wir erreicht, dass die Plätze in allen Ortschaften einen zufriedenstellenden Zustand haben. Für die Einweihung in Peckatel mobilisierte die aktive Gruppe aus dem Bildungsausschuss die anliegenden Kinder und Eltern, von den Hortkindern aus der Naturgrundschule bis hin zu den Peckateler Senioren viele Mitmenschen, so dass der Eröffnungs-Nachmittag für alle ein Erfolg war und vielen in Erinnerung bleiben wird.

Als auf dem Gelände der Kita ein Spielgerüst gesperrt werden musste, waren auf Initiative der Erzieherinnen der Kita, mit Hilfe der Eltern, schnell Spenden für

ein neues Gerät akquiriert, um die Gemeinde bei ihrer Aufgabe des Neuaufbaus zu unterstützen. Dafür möchte ich mich beim Team der Störspatzen, bei den Eltern und allen Spendern noch einmal herzlich bedanken. Der Wermutstropfen, der in diese Aktion fiel, waren ewig lange Bearbeitungs- und Prüfzeiten in der Verwaltung beim Landkreis bis zur Bewilligung und Aufnahme der Baukosten in die Kostenrechnung der Kita. Also folgt hier ein weiterer Dank an die Kinder, Eltern und Erzieher für ihre Geduld über den langen, langen Werdegang, bis das Gerät endlich in Beschlag genommen werden konnte.

Endlich und nach einigem Anlauf haben wir im Herbst 2017 die Entgeltverhandlungen mit dem Landkreis über die Kita- und Hortgebühren abschließen können. Das Ergebnis mag auf Grund der Kostenerhöhung für die Eltern nicht nur positiv aufgenommen werden, es ist aber eben auch ein Fakt, dass der Betreuungsaufwand, die Personal- und Bewirtschaftungskosten in den letzten Jahren massiv angestiegen sind, so dass der Schritt der Gebührenerhöhung nur richtig sein kann, zumal wir von der Qualität der Einrichtung – von ihrem Angebot, vom Teamgeist der Kolleginnen, über die Essenversorgung bis hin zur Ausstattung der Räume und Freiflächen – als Träger sehr überzeugt sind.

Wer bei den solchen Entgeltverhandlungen einmal an der Aufstellung der Kosten, deren Verhandlung, dem Ringen um Anerkennung jeder einzelnen Personal- und Sachleistungsposition zwischen der Gemeinde als Träger, der Amtsverwaltung und dem Landkreis als Fachaufsicht beteiligt war, dem stellt sich die Frage, wie sich Bundes- und Landespolitik, bei allen guten Vorsätzen, die kostenfreie Betreuung der Kinder in der Umsetzung vorstellen. Die Kostenwirklichkeit hat die Eltern nach dem Versprechen der Landesregierung zur Verringerung der Kitagebühren ohnehin schon jetzt eingeholt.

Mit der Gründung des Kinder- und Jugendrates möchte die Gemeinde erreichen,

dass sich Kinder und Jugendliche in unseren drei Ortsteilen mit ihren Ideen, mit ihren Gedanken über ein gutes Gemeindeleben aus ihrer Sicht, aus ihrer Perspektive und damit direkt einbringen können. Mit der Gründung des Rates stand eine Premiere in der Gemeinde an, und ich bedanke mich bei allen, die auf dem Weg dahin mitgewirkt haben, vornehmlich Evelyn Döffinger und Steffen Schreiber und dem Bildungsausschuss mit Ellen Dirschauer. Dem gewählten Vorstand mit Max Brüggemann, den Stellvertretern Henry Ihde und Ann-Charlott Müller, dem Kassenwart Pascal Ahrens und den weiteren Mitgliedern wünsche ich, dass auf Grundlage Eurer guten Ideen und der nötigen geistigen Beweglichkeit der Gemeindevertretung eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit entsteht. Eure Bedürfnisse und Ziele kennt Ihr am besten – wir wollen zusammen schauen, was wir daraus in den kommenden Jahren entwickeln können.

Der Förderverein der Naturgrundschule veranstaltete mit den Schülern einen Sponsorenlauf, mit dessen Ertrag die Trommeln, die uns akustisch in den Saal begleiteten, erworben werden konnten. Eine gute Idee, die Schüler, Eltern, Lehrer und Unterstützer unserer Naturgrundschule zusammen kommen ließ und eine Fortsetzung verdient hat. Um die Unterstützung für den Schulförderverein zu forcieren, haben wir zum ersten Mal im Laufe unserer Neujahrsempfänge, dezent und unauffällig in unserer Einladung um Zuwendungen gebeten, die in eine neue Lautsprecheranlage des Vereins münden könnten. Vielleicht, meine verehrten Damen und Herren, hören wir aus dieser Anlage auf unserem nächsten Empfang, vielleicht sogar dann in der Turnhalle auf der anderen Seite des Sportplatzes. Ihre Spenden sind nach wie vor willkommen, die Spendenbox steht weiter bereit. Im Namen des Schulfördervereins bedanke ich mich schon jetzt und an dieser Stelle bei allen, die etwas dazu beitragen können.

Kurz vor Ostern 2017 gab es den schrecklichen Brandfall in Peckatel, der die

beiden Bewohner buchstäblich vom einen zum anderen Moment nur im Hemd bekleidet vor dem Haus stehen ließ. Noch in der Nacht fanden sich Nachbarn, die mit ihren sehr persönlichen Angeboten und Anfragen dem Paar geholfen haben, zunächst die Nacht, dann auch die ersten Tage danach zu überstehen und einen Neuanfang in Peckatel auf dem geschädigten Grundstück anzugehen. Damit zeigten Sie Nachbarschaftshilfe und Solidarität, Sie alle miteinander, vom Angebot des Obdachs in der Brandnacht, den Kleiderspenden am frühen Sonntagmorgen, der schnellen Einrichtung des Spendenkontos bei der Raiffeisenbank, dem Sonderkonzert des Gospelchors bis hin zu den vielen Spenden, die gesammelt worden sind. Für diese deutlichen Zeichen des nachbarschaftlichen Zusammenhalts bedanke ich mich sehr herzlich.

Die naturgemäß ersten Helfer in der solchen Brandsituation waren die Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr, dann verstärkt durch die Nachbarwehren. Ihnen ist es zu verdanken, dass der Schaden – so übel er auch ist – nicht größer war und die Nachbargebäude nicht in Mitleidenschaft gezogen wurden.

Bei einem anderen Einsatz in Peckatel am Vortag des Heiligenabends suchte die Polizei nach einer jungen Frau aus dem Ort. Auslöser waren Hinweise aus der Bevölkerung über ein verlassenes Fahrrad am Rand der Störwiesen, das am Mittag angeschlossen wurde und am Abend immer noch am gleichen Fleck war. Man machte sich darüber zunächst Gedanken und dann Sorgen über einen Mitmenschen, diese Sorgen führten zur Anzeige bei der Polizei. Bei der ausgelösten Suche kamen viele ehrenamtliche Helfer der umliegenden Feuerwehren zum Einsatz. Die Gesuchte selbst wurde dann wohlbehalten zu Hause angetroffen.

Die Polizei bedankte sich ausdrücklich bei den Zeugen. Dem schließen wir uns gern an, denn es ist gut zu wissen, dass man in einem Ort wohnt, in dem man aufeinander schaut und man sich um seinen Nachbarn sorgt.

Für diesen Einsatz, liebe Kameradinnen und Kameraden unserer Wehr, für Eure Einsatzbereitschaft, Eure Kameradschaft und Euer Zutun für das Leben im Dorf – schon morgen werdet Ihr das Neujahrsfeuer ausrichten, und ich Euch wünsche viele Gäste – meinen und den herzlichen Dank der Gemeinde.

Für den Bestand der Freiwilligen Feuerwehr Plate in ihrem 90. Jahr konnte sie sich im vergangenen Mai 2017 endlich einmal gebührend feiern lassen – Ihr hattet und habt allen Grund dazu! Noch einmal von meiner Seite den herzlichen Glückwunsch zu diesem 90. Jubiläum.

Zwei Ministerbesuche im abgelaufenen Jahr hatten wir ebenso der Feuerwehr und ihrem Wirkungskreis zu verdanken. Verkehrsminister Christian Pegel ließ sich im August über bessere Zufahrtsmöglichkeiten für Not- und Rettungsfälle auf die Autobahn A14 informieren und inspirieren und Innenminister Lorenz Caffier brachte im Oktober einen dicken Scheck über 103.000 € für die Beschaffung des neuen Hilfs- und Löschfahrzeugs. Nach der anschließenden Fördermittelzusage des Landkreises können wir nach etwa dreieinhalb Jahren Arbeit an dem Thema nun endlich an die Ausschreibung zur Lieferung des Fahrzeugs gehen. Wann wir es bekommen? Wenn es gut läuft, 2019. Das hängt von Lieferzeiten der beauftragten Firma ab.

Für den Feuerwehrynachwuchs wurde im Juni das amtsweite Zeltlager der Jugendwehren in Plate ausgerichtet. Mit einigem Stolz können die Freiwillige Feuerwehr Plate und ihre Unterstützer für sich in Anspruch nehmen, eine der besten Veranstaltungen dieser Art, die es in den letzten Jahren gab, auf die Beine gestellt zu haben. Das Wochenende war für alle Teilnehmer ein Gewinn und ich habe nur Lob und Respekt für die Veranstalter gehört.

Heute Abend sind Sie, liebe Gäste, auf dem Weg in den Saal durch das Spalier der Jugendwehr gegangen. Sie sorgten gemeinsam mit den Trommlern der Naturgrundschule für den stimmungsvollen Auftakt für diesen Abend. Unseren herzlichen Dank dafür!

Nicht allein für die Kameraden der Wehr, sondern zu unser aller Sicherheit im vorbeugenden Brandschutz haben wir übrigens im Haushalt 2018 eine Summe von ca. 26.000 € für Bohrbrunnen und die bessere Kennzeichnung von Hydranten eingestellt.

Mit weiteren Sanierungsarbeiten an der Pfarrscheune in unserer Dorfmitte konnten weitere Räume besser nutzbar gemacht werden. Mit der Scheune haben wir nach wie vor eine Veranstaltungsstätte, für deren Nutzung und Einbindung in das Gemeindeleben wir alle dem Kulturförderverein, dem Seniorenbeirat, der Kirchengemeinde und allen die sich dort einbringen können, sehr dankbar sind, das vom Denkmaltag mit Blasmusik bis zum alljährlichen Adventsmarkt. Nach dem Weiterbau hoffe ich, dass die Möglichkeiten des Einbringens hier noch mehr genutzt werden können.

Zum Beispiel am 15. Juli 2018 um 17:00 Uhr. Dann stehen Italien und die Niederlande definitiv nicht auf dem Endspielplatz zur Fussball-WM in Moskau, die deutsche Mannschaft jedoch hätte die Chance, dass wir sie per Public Viewing an diesem Abend in der Scheune begleiten können – wenn sie sich anstrengt.

Für die Kirchengemeinde stand im letzten Jahr in Consrade ein besonderes Ereignis an, dass in einem Menschenleben nicht so oft stattfindet. Die Glockenweihe in, oder besser vor der Consrader Kirche, zu der wir der Kirchengemeinde sehr herzlich gratulieren, konnte nur gedeihen, weil es dem Förderkreis der Consrader Kirche über mittlerweile viele Jahre gelingt, durch die Spendensammlungen, Konzerte und Arbeitseinsätzen an der Kirche Menschen aus dem Ort zusammen zu bringen, ihnen die Gelegenheit gibt, sich einzubringen und sich für ihren Wohnort und seine Geschichte zu interessieren. Dafür meinen Dank an den Förderkreis und natürlich den Wunsch, dass Ihr Engagement noch lange anhält. Im Übrigen zähle ich zu den schönen



Erlebnissen aus dem Vorjahr auch die wunderbar geschmückte Kirche in Consrade für die Gottesdienste am Heiligabend.

Meine sehr geehrten Damen und Herren.

Weniger den Zusammenhalt in unserer Gemeinde fördernd ist das zuweilen ausufernde Verhalten bei der Abfall-, insbesondere der Grünschnittentsorgung in der Gemeinde. Die Gemeinde betreibt in Abstimmung mit dem Landkreis als verantwortlicher Körperschaft einigen Aufwand zum Betrieb und Erhalt der Entsorgungscontainer, gedankt wird es selten. Mir scheint, dass viele, nachdem sie sich unsachgemäß an den Containern entleert haben, sich eher in Schadenfreude gegenüber den nach ihnen kommenden Mitbürgern üben, als im schlechten Gewissen, wenn sie ihr Zeug nicht transportabel hoch auf den Container aufschichtet haben, sie ihre Plastiktüten mit entsorgten oder sich dort ihrer absolut ungrüner Abfälle entledigen. Das erfolgreiche Bemühen der Gemeinde beim Landkreis, Grünschnittcontainer über den 31. Oktober des Jahres hinaus zu stellen, eine Annahmestelle für Elektro-Schrott und Kühlschränke zu unterhalten, wird durch nicht wenige gnadenlos und ohne Rücksicht auf ihre Mitbürger und auf Kosten der Gemeinde und somit aller Steuerzahler ausgenutzt. Hier scheint tatsächlich nur das Heranziehen von Ordnungsstrafen für ertappte Müllsünder das probate Mittel zu sein, nach Möglichkeit werden wir das auch tun.

Das Einhalten von Grundstücksgrenzen beim Setzen von Zäunen und Hecken ist in dem einen oder anderen Straßenabschnitt durch einige Grundstückseigentümer aus verschiedenen Gründen nicht ernst genommen worden. Daraufhin gibt es leider einige Beschwerden und Nachbarschaftsstreitigkeiten. Unverständlich ist, dass zunächst ohne Selbstkritik im Nachgang fadenscheinige Gründe gesucht und angeführt werden, und nicht etwa die Bereitschaft da ist, das fremde Grundstück zu beräumen, nur oder

gerade weil es das gemeindeeigene Straßengrundstück ist. Dazu hat sich die Gemeindevertretung klar positioniert, so dass wir gegen diese Verstöße, die Verkehrssicherheit, Straßenentwässerung oder Straßeneinsicht behindern, auch vorgehen können und werden.

Mit diesen Beiträgen bringt man sich eben nicht in unsere Gesellschaft ein, fördert eher Missgunst, man verschenkt und ignoriert Möglichkeiten für ein gutes gemeinschaftliches Miteinander, das uns am Herzen liegen sollte.

Am letzten Dienstag, am 09. Januar 2018 titelte die SVZ für den Bereich Nordwestmecklenburg:

Bushaltestellen in üblem Zustand – Schmierereien, Müll, fehlende Beleuchtung, fehlerhafte Ausschilderung, fehlende Barrierefreiheit: Gemeinden sind gefordert

Die Gemeinde Plate hat die Erneuerung der Haltestellen für den Öffentlichen Personennahverkehr mit der vorerst letzten Haltstelle in der Sukower Straße abgeschlossen. So sind schrittweise über drei Jahre die Haltestellen Consrader Straße/Am Hang, am Dorfplatz in Peckatel, an der Kreisstraße in Consrade und eben in der Sukower Straße erneuert worden. Unsere Hausaufgaben für einen guten ÖPNV sind damit gemacht.

Die Diskussion um die Kosten des Schulbusverkehrs haben sicher viele von Ihnen verfolgt. Wenn wenige 100 m Schulweg mehr oder weniger darüber entscheiden, ob der Bus durch Schulkinder kostenfrei genutzt werden darf, oder in einer ländlichen Region und den anstehenden Wegen zwischen den Dörfern kostenpflichtig ist, dann sollte an den Grundsätzen und Verordnungen über diese Regelung gerüttelt werden. Dass sich der Kreistag der Angelegenheit angenommen hat, und die dort kursierenden Vorschläge zur generellen Kostenfreistellung der Schüler im Einzugsgebiet der jeweiligen Schulen diskutiert wird, kann ich nur begrüßen. Ich kann versichern, dass die Gemeinde

in dieser Sache mit den Eltern und im Interesse aller Schulstandorte im ländlichen Raum am gleichen Strang zieht. An unseren Haltestellen wird es dabei nicht scheitern.

Neben den angeführten Vorhaben und Ereignissen des Vorjahres sind nicht – noch nicht – alle Pläne, die wir für 2017 hatten, aufgegangen.

Die Ausweisung neuer Wohngebiete ging – gemessen am Bedarf in unseren Ortsteilen und gemessen an sich daraus ergebenden Ansprüchen – zu langsam und unkonkret voran. Das soll – wie vieles andere auch im Jahr 2018 – besser werden. Meinen Optimismus habe ich in dieser Beziehung und unter anderen Bezügen noch lange nicht aufgegeben.

Es steht eine Änderung und Ergänzung des Flächennutzungsplans für das gesamte Gemeindegebiet an. Mit der Neuauslegung soll der Plan zum Einen an gewachsenen Realitäten angepasst werden und zum Anderen weitere Planungs- und Bauoptionen in allen Ortsteilen schaffen.

Und in Consrade zeichnet sich langsam ein Lichtstreif am Horizont für ein kleines Wohngebiet ab.

Die überfällige Ausweisung von Bauplätzen kann uns wieder steigende Einwohner- und vor allem Kinderzahlen bescheren, langfristig erhöht das die Zuwendungen, gerade aus dem Familienausgleichsleistungen und den Schlüsselzuweisungen in unserem Haushalt. Dem Bauausschuss wünsche ich für den kommenden Montag, bei den anstehenden Beschlussvorlagen zu diesem Thema vor allen Dingen Entscheidungsfreude, damit wir dort tatsächlich und endlich vorankommen.

Nicht weiter gekommen sind wir bei der Problematik der Regenentwässerung unserer Straßen, die punktuell in Consrade und Plate angegriffen werden muss. Die Mittel im Haushalt sind – wie das Jahr davor auch – eingeplant und müssen nunmehr auch umgesetzt werden.

Sehr gut vorangekommen sind wir mit dem Um- und Neubau der Straßenbeleuchtungsanlagen in unserer Gemeinde. In Peckatel konnten vor Weihnachten die neuen Anlagen mit LED-Ausrüstung in Betrieb genommen werden, der Zeit- und Kostenplan in einem Volumen von immerhin über 200.000 € wurde eingehalten.

Im dem Zuge haben wir übrigens die Beleuchtungsmasten mit dem einem grünen Lächeln aus den dazu gehörigen neuen Geschwindigkeitstafeln ergänzt. Bei einem symbolischen Lichterfest auf dem Dorfplatz nutzten die Peckateler die Gelegenheit, den anwesenden Minister für Infrastruktur Christian Pegel zum Einen vom sinnvollen Umgang mit den ausgereichten Fördermitteln zu überzeugen und zum Anderen dazu, ihn von der Problematik der abgesackten A 20 bei Tribsees mit Glühwein und Bratwurst abzulenken. Ich bedanke mich bei den Peckatelern für die Ausgestaltung des schönen Abends auf dem Dorfplatz und biete den Consradern an, dass sie sich nach der Fertigstellung des nächsten Beleuchtungsabschnittes, der die gesamte Ortslage Consrade erfassen wird, mit einem ähnliches Fest in das Bauvorhaben einbringen können. Das sollte in der Jahresmitte 2018 sein, denn der Auftrag für den kommenden Abschnitt ist erteilt und wir bereiten in diesem Jahr einen weiteren Abschnitt in Plate für das Jahr 2019 vor.

Es wird voraussichtlich bis 2020 dauern, dass wir die Gesamtmaßnahme der Umrüstung auf die LED-Technik mit einem Umfang von etwa 960.000 € abschließen können. In das Projekt werden dann Fördergelder in Höhe von ca. 480.000 € aus Mitteln der Europäischen Union eingeflossen sein. Das sage ich als Hinweis für diejenigen, die den europäischen Gedanken Skepsis entgegenbringen und das sage ich als Beleg dafür, dass Europa nicht ewig und gleichlautend mit negativen Themen besetzt sein muss. Mit der Förderung profitieren wir vom partnerschaftlichen europäischen Gedanken – auch die Sendung von Fördermitteln aus Brüssel nach Plate ist Europa.

Die Modernisierung der Technik für unsere Gemeindearbeiter ist durch die Beschaffung des Multicars im letzten Herbst ein gutes Stück weiter vorangekommen. Dass wir in der Zwischenzeit unseren Bauhof und die Kollegen mit WLAN, Laptop und Drucker ausgestattet haben, wird einige Betriebsvorgänge verbessern und beschleunigen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren.

Auf der vergangenen Sitzung der Gemeindevertretung am 18. Dezember 2017 wurde der Haushaltspan für das neue Jahr beschlossen.

Einen Haushaltsausgleich konnten wir leider nur durch die vollständige Auflösung unserer Konsolidierungsmittel und zusätzlichen Entnahmen aus den investiven Schlüsselzuweisungen in Höhe von ca. 70.000 € ausgleichen.

Die Gemeindevertretung musste in Ihren Planungen berücksichtigen, dass nach der Neufassung des Finanzausgleichsgesetzes die Landeszuweisungen für 2018 gegenüber 2017 um 164.000 € gesunken sind und im weiteren, dass von einer dauerhaft geringeren finanziellen Grundausstattung aus den Familienausgleichsleistungen und den Schlüsselzuweisungen ausgegangen werden muss. Der finanzielle Handlungsspielraum in den Folgejahren wird dadurch stark eingeschränkt werden. Mit der Regelung des überarbeiteten FAG muss die Gemeinde aufgrund der Steuerkraft, die sie glücklicherweise hat, gleichzeitig damit rechnen, dass trotz Senkung der prozentualen Kreisumlage eine gleichbleibende Summe von 1,3 Mio Euro an den Landkreis und bei der prozentuellen Senkung der Amtsumlage ca. 30.000 € mehr an das Amt Crivitz überwiesen werden müssen.

So hat sich die Gemeindevertretung dazu durchringen müssen, eine Steuererhöhung auf die Hebesätze nach Landesdurchschnitt einzuplanen, um nicht weiter sinkende Schlüsselzuweisungen des Landes in Kauf nehmen zu müssen.

Die Grundsteuer A steigt von 298 (v.H.) auf 307 (v.H.) + 3%,

die Grundsteuer B von 373 (v.H.) 396 (v.H.) + 6%,  
und die Gewerbesteuer 340 (v.H.) 348 (v.H.) + 2,5%.

Dass die Gemeinde über diesen Umstand nicht verzagt, sondern durch Investitionen und Maßnahmen an der Verbesserung ihrer Ausgangsdaten arbeitet, zeigt das geplante Investitionsvolumen für 2018 in einer Höhe von ca. 1,17 Mio. €.

Seit einigen Monaten arbeiten wir an der Erweiterung unserer Naturgrundschule, des Hortes und der Kindertagesstätte, um den steigenden Bedarfszahlen gerecht werden zu können. Unsere Schule wird sehr wahrscheinlich dreizügig werden, bei vier Klassenstufen sind das nach Adam Riese vier zusätzliche Klassenräume. Mehr Schüler ziehen den Bedarf an Hortplätzen nach sich, also müssen wir auch hier zwei Hortgruppen mehr aufnehmen. Und nicht zuletzt steht eine notwendige Erweiterung der Kita und der Krippe an, damit wir den Anmeldezahlen und der Geburtenentwicklung im Einzugsgebiet Rechnung tragen können.

Dieses Vorhaben muss in seiner Größe, Ausstattung und Ausrichtung gut überlegt sein und wird kaum ohne Fördergelder zu finanzieren sein.

Ziel ist eine moderne Einrichtung, die Schule und Kita räumlich und inhaltlich zusammen wachsen lässt, den tatsächlichen Bedarf abbildet, sich dem inklusiven Erziehungsgedanken öffnet, die bewährten Inhalte einschließlich der eigenen Essensversorgung weiter trägt und unser Ortszentrum weiter aufwertet.

Das Raumprogramm für einen Neubau, der sich an das bestehende Schulgelände anschließt, hat einen Flächenbedarf von über 2.000 m<sup>2</sup> ausgewiesen. Hinzu kommen Umbauten in den Bestandsgebäuden.

Das ist – gelinde gesagt – in allen Belangen ein dickes Brett, das es zu bohren gilt. Auf die Kolleginnen und Kollegen der Bauverwaltung unseres Amtes Crivitz kommt bei einem solchen Vorhaben nicht nur irgendeine Mitarbeit zu,

sondern Schwerstarbeit. Das weiß und das würdigt die Gemeindevertretung und wir wollen zusammen am notwendigen Erfolg dieses so wichtigen Vorhabens arbeiten.

Zugunsten der anstehenden Aufgaben an unserer Schule und der Kita haben wir vermeintlich kleinere Vorhaben, wie die Befestigung des Parkplatzes am Sportplatz Preister Acker und den Geh- und Verbindungsweg am Betreuten Wohnen am Sportplatz in Plate aus der Investitionsliste gestrichen, zumal Förderanträge für diese Vorhaben in den letzten Jahren immer wieder abgelehnt worden sind.

Gespannt sind wir auf die Erneuerung der Bahnübergänge in der Peckateler und Preuscher Straße durch die Deutsche Bahn AG. Die Summe von 200.000 €, mit denen wir uns nach Akten- und Gesetzeslage beteiligen müssen, haben wir in den Haushalt eingestellt. Gleichzeitig setzen wir auf eine Förderung erheblichem Umfang, damit wir unsere Beteiligung an den Vorhaben leisten können.

Wird bei all dem Zeit sein, zu feiern und die Gemeinde hochleben zu lassen?  
Das denke ich schon.

Der Sportverein bereitet für den Sommer ein Fest zu seinem 70. Jubiläum vor. Ich hoffe, dass die 1. Mannschaft der Herren dafür noch die Leistungskurve bekommt und als Landesligist feiern kann. Und ich hoffe, dass sich die Entwicklung in den Nachwuchsmannschaften stabilisiert und wieder mehr fußballwillige und überhaupt sportlich interessierte Kinder den Weg in den Verein und alle seine Sparten finden.

Und dann steht das Jubiläum für 680 Jahre Peckatel an. Allein, dass man diese Jahreszahl, der man nicht sofort Jubiläumscharakter unterstellt, feiert, ist so bemerkenswert, dass es bestimmt gelingt, dass sich hier viele Peckateler

einbringen können.

Freuen wir uns auf den Vortrag von Andre Kuchenbecker, der uns nachher die Planungen und den Planungsstand der Peckateler näher bringen wird.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,

unter dem Bezug der Gewerbesteuererhöhung möchte ich vor den Vertretern der ortsansässigen Firmen, Betriebe, Freiberufler und Dienstleister, meine Dankesformel aus den Vorjahren wiederholen. Mit Ihren Unternehmungen setzen Sie eine Vielzahl von Steinen in das Mosaik, das unser Gemeindebild mit den drei Ortsteilen so lebenswert, so anziehend und so sympathisch macht. Dass Plate so da steht, wie es da steht, haben wir maßgeblich Ihnen zu verdanken. Dafür möchte ich mich im Namen der Gemeinde Plate herzlich bedanken.

Für diejenigen, die sich an den Anfang meiner Worte erinnern, und sich fragen, von wem das Statement über das Schaffen von Rahmenbedingungen, „dass Menschen sich in unserem Land gut einbringen können“ kam, hier die ausstehende Antwort:

Es stammt von der Bundeskanzlerin der Bundesrepublik Deutschland, Angela Merkel.

**Meine sehr geehrten Damen und Herren,**

**Ich bedanke mich bei Ihnen und Euch allen für die geleistete Arbeit und für die Unterstützung im vergangenen Jahr!**

**Für das Jahr 2018 gemeinsamen Erfolg, viel Glück und vor allem Gesundheit!**

**Vielen herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.**